

## Version allemande

In den französischen Gemeinden entstand nach der Revolution der Wunsch, das gesamte Gebiet wieder zu christianisieren, was sich in der Errichtung von Statuen als Hommage an die Mutter Christi manifestierte. Im Rhonetal von Gard dominieren mehrere Jungfrauen die Landschaft vom Gipfel eines Hügels aus. Unabhängig von ihrer Größe und Ikonografie spiegeln diese Statuen eine klare Verfolgung von Sichtbarkeit, Ästhetik und technischer Meisterschaft wider, die mit einem tiefen Engagement verbunden ist, die Gläubigen vor äußeren Bedrohungen zu schützen. Im Januar 1862 wurden die verschiedenen Körperteile auf den oberen Teil des Sockels gehoben und vom Maurer Pierre Compagnon unter den aufmerksamen Blicken des Bildhauers Félix Roux aus Bagnols zusammengebaut. Die Statue wurde am Sonntag, dem 31. Juli 1910, von einem Blitz getroffen, nach einem heftigen Sturm, der sie weitgehend zerstörte. Blöcke aus Stein und Metallelemente, wie die Krone der Jungfrau und das Kreuz des Jesuskindes, wurden mehrere Meter entfernt geschleudert. Die Restaurierungsarbeiten wurden dem Bildhauer und Architekten Félix Devaux aus Avignon anvertraut, der das Projekt im September 1914 abschloss, nur wenige Wochen vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Es wurde am 12. September 1920 geweiht. Im September 1974 wurden die Statue und ihr Sockel vollständig für Arbeiten abgebaut, die darauf abzielten, das Denkmal zu sichern und zu konsolidieren. Im Jahr 2018 fand eine neue Restaurierung durch die Firma Arte Pierre, einen Steinmetz in Tresques, über mehrere Monate statt, die eine vollständige Demontage der Madonna einschloss. Sie wurde am 5. Juli 2019 eingeweiht.

Im Jahr 1982 beschloss die Stadtverwaltung von Pierre Héraud, nach einer sehr langen Zeit des Verfalls, das Gebäude vollständig zu restaurieren und dem Hügel von Sainte Foy wieder Leben einzuhauchen. Das Kirchenschiff wurde komplett neu gestrichen und das Mobiliar renoviert, während die Außenmauern gereinigt und verfugt wurden.